

Anzeiger

für das Amt Britz-Chorin-Oderberg

7. Jahrgang

Britz, den 31. Juli 2015

Ausgabe 7 | Woche 31

**Ausflug der
Alters- und Ehrenabteilung**



► SEITE 2

**Weinseliges mit dem
Salonorchester**



► SEITE 8

**Jugendtrainer des FSV
Fortuna auf der Schulbank**



► SEITE 10

Amtsauflösung der Jugendfeuerwehren

SPANNUNG IM ODERBERGER STADION



Der Wanderpokal bleibt nach zwei Siegen in Britz

» Für die Jugendfeuerwehr des Amtes war es das Ereignis des Jahres, der Amtsausscheidung.

Im Stadion vom FV Kickers Oderberg trafen sich dazu sieben Mannschaften der Jugendfeuerwehren des Amtes. Das Wetter war toll und die Stimmung bei den Teilneh-

mern auch, dennoch war die Aufregung und Anspannung nicht zu übersehen. Die Wettkampfstrecke war auf den Zentimeter genau abgemessen und vorbereitet.

► Fortsetzung auf Seite 4

In dieser Ausgabe: Lokales, Junges Leben, Kulturelles, Verein, Rathausinformationen

INHALT

LOKALES

- Ausflug Alters- und Ehrenabteilung.....2
- Netzwerk gesunde Kinder.....3
- Bildungsangebote der Akademie
2. Lebenshälfte.....3
- Amtsausscheid FFW4
- Geschichtsvermittlung im Kloster5

JUNGES LEBEN

- Schüler lesen Tageszeitung.....6

KULTURELLES

- Dorffest Serwest.....6
- Einladung Künstlergespräch7
- Kartenvorverkauf G. Schöne.....7
- Einladung – Am Ende der
blaue Mond.....8
- Bauer und sein Prinz.....8
- Wein, Weib und Gesang8
- Museum Oderberg lädt ein9
- Bücher Basar9

VEREINE

- FSV Fortuna lässt Jugend-Trainer
fortbilden10
- Neue Trainingsanzüge für
die E-Jugend.....10
- Frauensportgruppe.....11

RATHAUSINFORMATIONEN

- Dorfkern Hohenfinow –
Denkmalliste12
- Hausverkauf Parsteinsee.....16
- Barnim Stipendium16
- Sitzungstermine August 201516

LOKALES

Ausflug der Alters- und Ehrenabteilung

BUSTOUR NACH LYCHEN UND ZEHDENICK

» Am 18. Mai war es wieder soweit. Die Alters- und Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Britz – Chorin – Oderberg startete früh am Morgen zu ihrem jährlichen Busausflug.

Manfred Draeger begrüßte die Teilnehmer und gab Informationen zum Tagesablauf. Zuerst ging es nach Lychen. Dort stieg man auf ein Fahrgastschiff um. Eine beschauliche Fahrt führte vom Großen Lychener See über eine Querverbindung zum Stolpsee. In Himmelfort gingen alle von Bord und ein Fußmarsch führte zum berühmtesten Postamt der Welt, dem Weihnachtspostamt. Der Bärtige und sein Personal waren leider nicht anwesend. Man konnte nur erahnen, was sich hier in der Vorweihnachtszeit abspielt.

Die nächste Etappe führte mit dem Bus entlang der deutschen Tonstraße in Richtung Zehdenick. Ziel war der Ziegeleipark. Angekommen, stärkten sich alle mit einem Mittagessen für die Besichtigung des Parks. Nach der Pause stand zum Glück eine kleine Werkbahn bereit, die zum Mitfahren einlud. Eine sachkundige Führerin gab interessante Informationen zur Geschichte des Parks. Heute kann man sich kaum noch vorstellen, dass auf dem Gelände einmal ca. 6000 Menschen gearbeitet haben. An ehema-

ligen Betriebsstätten konnten alte, noch funktionstüchtige Maschinen bestaunt werden. Am Ausgangspunkt der Rundfahrt angelangt, gab es Kaffee und Kuchen. Bei der Unterhaltung kam immer wieder zum Ausdruck, dass der Ziegeleipark sehenswert und ein lohnenswertes Ausflugsziel auch für Familien mit Kindern sei, denn hier gibt es vielfältige Möglichkeiten, dem Nachwuchs spielerisch Geschichte zu vermitteln.

Die letzte Station des Ausflugs war Eichhorst. In einer Gaststätte war ein leckeres Abendessen vorbereitet. Gestärkt, aber auch K. O. wurde dann die Heimreise angetreten. Zum Abschluss bedankte sich Manfred Draeger bei allen Mitreisenden für das Interesse an der Fahrt. Ein Dankeschön galt auch der Neulewiner Busgesellschaft, die mit dafür sorgte, dass alles so prima geklappt hat.

Bärbel Ruh

Im Auftrag der Alters- und Ehrenabteilung



IMPRESSUM
ANZEIGER FÜR DAS AMT BRITZ-CHORIN-ODERBERG

Herausgeber, Druck und Verlag:
Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH,
Panoramastraße 1, 10178 Berlin
Telefon (030) 28 09 93 45, Fax (030) 28 09 94 06,
E-Mail: redaktion@heimatblatt.de, www.heimatblatt.de

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Michael Buschner,
Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH,
Panoramastraße 1, 10178 Berlin
Telefon (030) 28 09 93 45, Fax (030) 28 09 94 06,

Anzeigenannahme:
Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH,
Panoramastraße 1, 10178 Berlin,
Telefon (030) 57 79 57 67

Erscheinungsweise:
Der „Anzeiger für das Amt Britz-Chorin-Oderberg“ erscheint mindestens einmal monatlich mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren und wird kostenlos an die erreichbaren Haushalte im Amtsbereich verteilt.

Bezug:
Abonnements bzw. Nachbestellungen, auch außerhalb des genannten Verbreitungsgebietes, sind zum jeweils gültigen Abo- und Postbezugspreis beim Verlag möglich.

Die nächste Ausgabe erscheint am **28. August 2015**.
Anzeigenschluss ist am **14. August 2015**.

Elternseminare 2. Halbjahr

NETZWERK GESUNDE KINDER BARNIM NORD

► MO | 07.09. | 10:00 Uhr/90 min.

„Wie Kinder sauber werden und sauber bleiben“; Monique Reiter, Elternberaterin bei TRAGZEIT

Ort: Werner Forßmann Krankenhaus, Mehrzweckraum Haus 1, Eberswalde, R.-Breitscheid- Str. 100

► MO | 05.10. | 10:00 Uhr/90 min.

„Gesunde Ernährung für mein Baby“, Zubereitung und Verkostung von drei verschiedenen Breien; Barbara Lorenz, Beratung zur Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern

Ort: Werner Forßmann Krankenhaus, EBU-Zent, Eberswalde, Am Krankenhaus 8-12,

► DO | 13.10. | 16:00 Uhr/90 min.

„Eltern werden – Paar bleiben – Familie leben“; Monique Reiter, Elternberaterin bei TRAGZEIT

Ort: Eltern-Kind-Zentrum im Bürgerbildungszentrum, Eberswalde, Puschkinstraße 13



► MO | 02.11. | 10:00 Uhr/90 min.

„Sprachliche Entwicklung fördern von Anfang an“; Susann Lenk-Haberkorn, Logopädin

Ort: Werner Forßmann Krankenhaus, Mehrzweckraum, Haus 1, Eberswalde, R.-Breitscheid-Str. 100

► MO | 30.11. | 10:00 Uhr/120 min.

keine Kinderbetreuung

„Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder“; Dr. Martin Rothe, Kinderarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Ort: Werner Forßmann Krankenhaus, Mehrzweckraum, Haus 1, Eberswalde, R.-Breitscheid-Str. 100

INFO

Anmeldung unbedingt erforderlich!

Netzwerk Gesunde Kinder

☎ 0 33 34/ 69 23 93; netzwerkgesunde-kinder@klinikum-barnim.de

Gesund und aktiv älter werden

BILDUNGSANGEBOTE DER AKADEMIE 2. LEBENSHÄLFTE

PC & Onlinekompetenz 50+

PC – soziale Medien &

web 2.0Vorankündigung Sept.

PC – digitale Bearbeitung von Urlaubsfotos

/ Fotobuch.....Vorankündigung Sept.

PC Grund und

Aufbaukurs.....Vorankündigung Sept

► Sprachen für Beruf, Reisen und Kommunikation

Englisch Aufbaukurs 12.06. – 09.10.

Englisch Aufbaukurs 30.06. – 15.09.

Englisch Grundkurs.....Vorankündigung Sept.

Französisch Grund- und

Aufbaukurs.....Vorankündigung Sept.

Spanisch Grund- und

Aufbaukurs.....Vorankündigung Sept.

► Geistig und körperlich aktiv älter werden

Einführung in die Techniken

des QuigongVorankündigung Sept.

INFO

Akademie 2. Lebenshälfte, Puschkinstraße

13, Eberswalde, ☎ 03334 237520, Frau

Wittenberg, aka-nord@lebenshaelfte.de

Alle Angebote:

www.akademie2.lebenshaelfte.de

Amtsausscheid der Jugendfeuerwehren

KÖNIGSDISZIPLIN IST DER „LÖSCHANGRIFF NASS“

► Fortsetzung von Seite 1

In zwei Pokaldisziplinen „Löschangriff nass“ und „Gruppen Stafette“ mussten die Mannschaften gegeneinander antreten. Eine Mannschaft besteht aus sieben Jugendfeuerwehrmitgliedern, die in den einzelnen Disziplinen variabel eingesetzt werden können. Wochen vorher wurde immer wieder der gleiche Ablauf geübt, jeder Handgriff sollte sitzen. Große Aufregung gab es vor den Wettbewerben, schließlich findet der Amtsausscheid nur alle zwei Jahre statt.

Jede Mannschaft hat für jede Disziplin zwei Durchläufe, gewertet wird immer der beste Lauf.

Der Klassiker ist natürlich der „Löschangriff nass“. Die wichtigste Phase ist hierbei die Vorbereitung. Auf einem Podest müssen Schläuche und Geräte so bereitgelegt werden, dass man nach dem Start so schnell wie möglich alles aufnehmen und zusammenkuppeln kann. Für die Vorbereitung hat jede Mannschaft nur 5 Minuten Zeit. Kupplungen dürfen sich vor dem Start nicht berühren und Geräte dürfen über das Podest nicht hinausragen. Bei dieser Disziplin geht es darum, möglichst schnell das Ziel zu bekämpfen. Damit alle Mannschaften die gleichen Bedingungen haben, wurden die nötigen Gerätschaften gemäß der Wettbewerbsordnung bereitgestellt. Natürlich ging auch mal was bei



den einzelnen Startern daneben, die Aufregung und der Ehrgeiz waren groß. Viele Gäste und sachkundiges Publikum verfolgten den Wettbewerb. Dann war es geschafft, alle Mannschaften hatten die Disziplinen erfolgreich absolviert. Die Jugendfeuerwehr Britz verteidigte zum 3. Mal in Folge den Wanderpokal des Amtes, somit verbleibt dieser als Anerkennung in Britz.

Hier die Platzierungen :

1. Jugendfeuerwehr Britz
2. Jugendfeuerwehr Parstein
3. Jugendfeuerwehr Liepe/Golzow
4. Jugendfeuerwehr Oderberg

5. Jugendfeuerwehr Lüdersdorf
6. Jugendfeuerwehr Lunow
7. Jugendfeuerwehr Sandkrug/Neuehütte

Zur Siegerehrung bekamen alle Mannschaften eine Urkunde, die ersten drei Plätze wurden mit je einem Pokal geehrt.

Allen Mannschaften herzlichen Glückwunsch sowie an die Übungsleiter, Betreuer, Helfer und Versorger vor Ort ein großes „Danke“.

*Bärbel Ruh
i. A. des Amtsjugendwartes
K.-H. Bruschat*



Neuer Klosterführer für Kinder und Familien

SPIELERISCH UND KREATIV IN DIE GESCHICHTE EINTAUCHEN

» Bruder Albrecht begleitet schon seit Jahren Kinder in Führungen, Projekten oder in Theaterstücken der Puppenspielerin Katharina Fial. Als letzter Mönch, der noch im Kloster lebt, bringt er Kindern im Alter von 4 bis 12 Jahren das Leben der Zisterziensermönche, die bis 1542 in Chorin wirkten, und die Geschichte des Klosters spielerisch nahe.

Nun erzählt er in einem kostenlosen zwölfseitigen Klosterführer wahre und vielleicht wahre Geschichten über das Kloster und lädt dazu ein, sich dem Baudenkmal kreativ zu nähern. Parallel können die Kinder beim Rundgang durch das Kloster ein Klosterrätsel lösen und sich anschließend einen kleinen



Foto: Bruder Albrecht, © Kloster Chorin

Preis an der Klosterkasse abholen.

Die Autorin des Kinderklosterführers, Mirjam Manigel, hat im Rahmen ihres freiwilligen sozialen Jahres von September 2014 bis August 2015 im Kloster Chorin in den Bereichen Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet.

Sie hat schon bei der Konzeption und Umsetzung der „Kloster-App“ mitgearbeitet und auf Grundlage der App den Klosterführer aus Papier selbständig entwickelt und umgesetzt.

Den Klosterführer erhalten Familien kostenlos an der Kasse des Klosters.

Rund um den Backstein

GYMNASIASTEN UNTERWEGS MIT ZEICHENSTIFT UND KAMERA

Am 8. Juli war der Auftakt für ein Projekt mit dem Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, das auf zwei Schuljahre angelegt ist und sich mit dem Baustoff Backstein beschäftigt. Frau Sagert-Bretanitz, Mitarbeiterin des Klosters, Lukas Lebrez vom Chorin Verein e.V. und der Pfarrer Andreas

Lorenz führten in das Leben und Glauben der Zisterziensermönche und die Architektur des Klosters und den Baustoff Backstein ein.

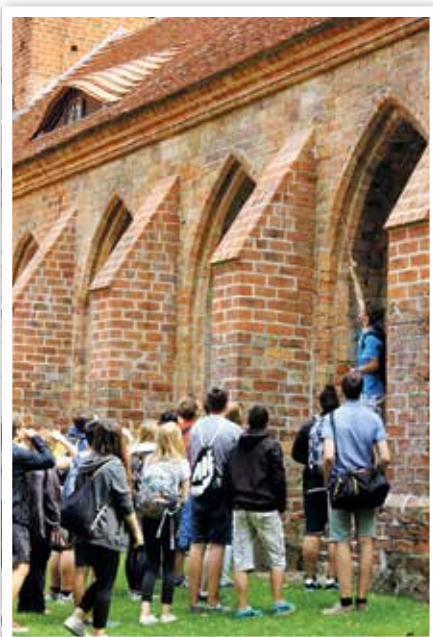
Erste Eindrücke von architektonischen Elementen wurden von den Schülerinnen in Skizzen und Fotos festgehalten.

Nach den Sommerferien bereiten die Schüler gemeinsam mit den Lehrern einen zweiten gemeinsamen Ausflug nach Chorin vor.

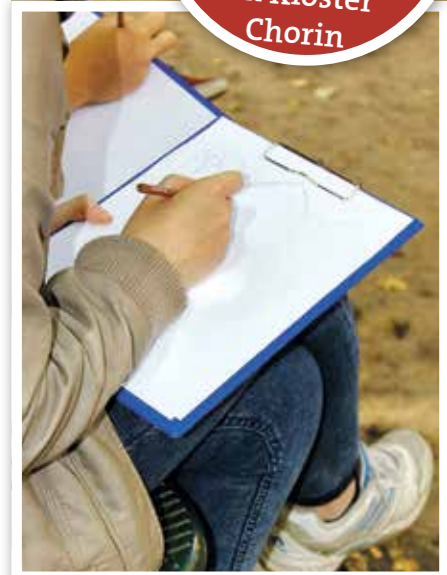
Nun vertraut mit der Klosteranlage und dem Baumaterial Backstein, haben sie die Möglichkeit ein Interview mit der Bildhauerin Sabine Heller vorzubereiten, deren Skulpturen aus ungebrannten Ziegeln bestehen und ab dem 5. September im Kloster Chorin im Rahmen ihrer Ausstellung "Umbra" im ehemaligen Infirmarium zu sehen sind.

An einem weiteren Projekttag im September erhalten die Schüler eine Einführung in die Ausstellungskonzeption und die Aufgaben von Ausstellungsgestaltern und Kuratoren.

Mit Zeichenstift und Kamera dokumentieren die Schülerinnen das Projekt, das in einer späteren Präsentation am Ende des ersten Halbjahres in einer ersten Ausstellung im Gymnasium zu sehen sein wird.



Lukas Lebrez führt durch das Kloster Chorin



Fotos: © Kloster Chorin, Ulrike Schunose

Gotik zeichnen

INFO

Informationen zu museumspädagogischen Angeboten für Schulklassen, Jugendgruppen und Kindergeburtstagen erhalten Sie telefonisch unter der ☎ 033366 – 70377 oder finden Sie auf der Homepage www.kloster-chorin.org.

JUNGES LEBEN

„Schüler lesen Tageszeitung“

TEILNAHME AN AKTION DER MOZ

» 14 Tage lasen die Schüler der Klasse 6 der Max-Kienitz-Schule die Tageszeitung im Deutschunterricht. Mit Hilfe einer Broschüre, die die Schule kostenfrei erhielt, wurden die Schüler mit Themen rund um die Zeitung und den Journalismus vertraut gemacht. Wie baut sich eine Tageszeitung auf, wie erfolgt die Berichterstattung, wie wird recherchiert, was ist ein Bericht, ein Interview, eine Rezension oder eine Karikatur? All diese Fragen wurden besprochen. Mit mehr Wissen über die Tageszeitung werden die Schüler die Informationen aus der Zeitung bewusster aufnehmen können.

Herzlichen Dank dem Herausgeber: Märkisches Verlags- und Druckhaus GmbH & Co. KG für die gute Aufbereitung dieses Unterrichtsprojekts. Es entstanden viele „journalistische Arbeiten“. So auch das Interview von Josephine Giebner und Lena Dreßler.

Josi und Lena fragen bei Reinigungsfachkraft an Max-Kienitz-Schule, Britz nach

Wie lange arbeiten Sie jetzt schon hier?

Ich arbeite jetzt schon 5 Jahre hier.

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf besonders Spaß?

Dass man zwischendurch mit den Kollegen reden kann.

Was sind Ihre Aufgaben?

Meine Aufgaben sind das Reinigen der Toiletten, das Fegen der Flure und das Säubern der Klassenräume.

Welche Aufgaben machen Sie ungern?

Das Reinigen der Toilette, besonders die der Jungen.

Wollten Sie als Kind auch schon Reinigungskraft werden?

Nein, ich mach es nur, damit ich nicht zu Hause herumsitze.

Was könnten die Kinder in dieser Schule besser machen?

Die Kinder sollten nicht alles auf den Boden schmeißen und allen Müll zum Papierkorb bringen.

Worüber freuen sie sich?

Ich freue mich, wenn die Kinder „Guten Tag“ sagen und nicht an einem vorbei laufen.

Wir bedanken uns bei Frau Maiwaldt und wünschen ihr Gesundheit und noch viel Spaß an ihrer Arbeit.

7 Fragen

INTERVIEW

an Frau
Maiwaldt

KULTURELLES

Dorffest in Serwest

AM 8. AUGUST AB 14 UHR AUF DEM FESTPLATZ ALTE SCHULE

- Hundestaffel der Johanniter
- Tombola
- Bierrutsche
- Tanz in die Nacht
- Feuerwerk
- Ab 20 Uhr die Tanzgruppe des „Falkenberger Carnevalsclub“
- Musikalische Unterhaltung von und mit Ronny Ollmann
- Für das leibliche Wohl ist wie gewohnt ausreichend gesorgt.



Kinder-Dorffest in Serwest am 8. August

- tolle Spiele, spannende Geschichten, Zauberei und Musik mit der Kindershow Tom Tom ab 16 Uhr (www.kindershow.de)
 - Kinderschminken
 - Hüpfburg
 - Schatzsuche
 - Alpakas streicheln
- Wir freuen uns auf einen tollen Tag mit Euch!



Einladung zum Künstlergespräch

AM 16. AUGUST MIT MARIA LUISE FABER UND UTE POSTLER

Mit den Lebenswelten der mittelalterlichen Mönche, architektonischen Elementen des Klosters und der Natur setzten sich die Künstlerinnen intensiv auseinander und schufen, abgestimmt auf die Ausstellungsräume im ehemaligen Infirmarium, die Arbeiten, die bis zum 30. August täglich von 9.00 – 18.00 Uhr zu sehen sind. Maria Luise Faber kreiert und bemalt schriftähnliche Zeichen aus Astholz, stellt gotischen Fensterrosen ihre abstrakten Interpretationen gegenüber und beleuchtet das changierende Verhältnis des Menschen zur Natur und sein Getriebensein in einem immer hektischer werdenden Alltag.



Happy, 2013, Maria Luise Faber



„Schach (matt?)“, 2015, Ute Postler

Ute Postler experimentiert mit Texten aus Marienliedern und Symbolen der Marienverehrung, seziiert und verwebt sie miteinander, lässt Dichtungscollagen und neue Zusammenhänge entstehen.

Am Sonntag, dem 16. August, ab 14 Uhr laden die Künstlerinnen zum Rundgang durch die Ausstellung „Schreiben Zeichnen Bauen“ und zum Künstlergespräch ein.

Gerhard Schöne – Konzert am 6. September

DER KARTENVORVERKAUF HAT BEGONNEN

» Der Liedermacher spielt am Sonntag, den 6. September um 16 Uhr im Rahmen vom Evangelischen Chorinfest bekannte, selten gespielte und neue Lieder und verbindet weltliche mit geistlicher Musik. Musikalisch wird er von dem Saxophonist Ralf Benschu, bekannt von seinen Zwischenspielen bei Keimzeit und dem Kirchenmusikdirektor und Organist Jens Goldhardt unterstützt.

So übersetzt er auch seine umgearbeiteten Choräle in die Jetztzeit und lässt Orgel-Stücke von Johann-Sebastian Bach im Kirchengeschiff erklingen.



Foto: Gerhard Schöne, © Gerhard Schöne

Gerhard Schöne, der Meister der leisen Töne, gehört zu den ganz wenigen aus der Gilde ostdeutscher Liedermacher, deren Popularität die politischen Turbulenzen der 1990er Jahre ungebrochen überstanden hat. Seine Kinderlieder prägten Generationen und nach wie vor füllt er bei Konzerttourneen große Räume und Stadthallen.

So wurde er für sein Schaffen mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik (1992, 2003); mit dem Preis des Verbandes Deutscher Musikschulen (2002); mit dem Leopold-Medienpreis (1995); mit dem Preis der Stiftung Bibel und Kultur (1998)

sowie mit dem Deutschen Musikautorenpreis (2012) ausgezeichnet. Der Musiker und Autor engagiert sich als Botschafter für UNICEF und Sonderbotschafter der Initiative "Verbundnetz der Wärme".

INFO

Karten sind in drei Kategorien erhältlich. Innerhalb der Kategorien besteht freie Platzwahl.

Die Karten sind für 19 (I.), 17 (II.) oder 14 Euro (III.) im Eingangsbereich des Klosters Chorin erhältlich. Es gibt keine Ermäßigungen.

Fragen zum Konzert richten Sie bitte an laden@kloster-chorin.org oder telefonisch von 9 bis 18 Uhr unter ☎ 033366-70377.

„Der Bauer und sein Prinz“

OPEN-AIR-KINO IM CAFÉ HIER & JETZT AM 15. AUGUST

» Das Café Hier & Jetzt in Oderberg lädt wieder zum Open-Air-Kino auf der idyllischen Terrasse an der Alten Oder ein. Zu sehen ist der hoffnungsstiftende Dokumentarfilm **Der Bauer und sein Prinz**: Der Film zeigt in Prince Charles einen Mann, der die Vision hat, die Welt ökologisch zu ernähren und die geschundene Natur zu heilen. Dieses Ziel verfolgt er mit seinem charismatischen Farmmanager David Wilson bereits seit 30 Jahren. In beeindruckenden Bildern sehen wir die einmalige Zusammenarbeit der beiden, die beweist, dass ökologische Landwirtschaft funktioniert, und welcher Nutzen und welche Heilkraft von ihr ausgehen.

Regisseur Bertram Verhaag entführt uns mit opulenten poetischen Bildern nach Südengland auf die ökologische Farm von Prince Charles. Er beobachtete die beiden Visionäre mehr als fünf Jahre durch alle Jahreszeiten hindurch. Der Prince of Wales fühlte sich dem ökologisch nachhaltigen Gedanken schon vor mehr als 30 Jahren verbunden, und ihm war klar, dass man nur mit praktischen

Beispielen überzeugen kann, wenn es darum geht, das Land im Einklang mit der Natur ohne Gifte zu bewirtschaften. Dieses Beispiel zu setzen, ist ihm und David Wilson gelungen. Landwirte aus ganz Großbritannien pilgern zur Duchy Home Farm, um sich den Mut und das Wissen zu holen, ihre eigene Landwirtschaft umzustellen.

Prince Charles erscheint in einem gänzlich ungewohnten Licht, das den Zuschauer zwingt, viele Vorurteile über ihn und über die ökologische Landwirtschaft über Bord zu werfen.

Die Vorstellung findet am Samstag, den 15. August um 20:30 Uhr statt, im Café Hier & Jetzt in der Berliner Straße 21 in Oderberg. Der Eintritt kostet 4,50 Euro, mit Voranmeldung 3,- Euro. Karten können unter 033369 / 899943 vorbestellt werden. Bei ungeeignetem Wetter wandert das Kino nach drinnen.

Vor dem Film gibt es ab 19 Uhr ein rustikales Abendessen und Pflaumenkuchen à la Jamie Oliver – und die besten Plätze können bei der Gelegenheit auch schon gesichert werden.



„Wein, Weib und Gesang“

AM 13. SEPTEMBER UM 16 UHR
IM RATHAUSSAAL BRITZ

» Wein ist stärker als das Wasser, das gesteh'n auch seine Hasser – am Sonntag, den 13. September um 16.00 Uhr lockt der Rathausaal Britz das Publikum mit berühmten Liedern und Anekdoten rund um den Wein. Das Salonorchester des Brandenburgischen Konzertorchesters Eberswalde lädt ein zu einem schwungvollen Melodien-Potpourri zu Ehren von Weingott Bacchus. Dejan Brkic, ein charmanter Bariton, verleiht dem Programm solistische Einmaligkeit und präsentiert gemeinsam mit dem Salonorchester Welthits aus der Opern- und Operettenwelt und Melodien rund um den vielbesungenen Rebensaft. Es erklingen Melodien aus „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Undine“ und „Der Kellermeister“ sowie die Ohrwürmer wie „Lass dir Zeit“, „Man müsste nochmal zwanzig sein“ und „Ich küsse ihre Hand Madame“ – ein musikalischer Genuss vom Feinsten. Vivat Bacchus – er lebe hoch!

INFO

Karten:
Brandenburgisches Konzertorchester
Eberswalde
☎ (03334) 25 650
Eintritt: 10,00 Euro

Charme, Jazz und Lieder für die Ewigkeit

VERANSTALTUNGEN IM BINNENSCHIFFFAHRTS-MUSEUM ODERBERG

► SO | 02.08. | ab 14:00 Uhr | Museumspark

Musikalische Klänge mit der Sängerin und Entertainerin Regina Thoss

Regina Thoss, und das konnten wir 2013 schon einmal erleben bei uns im Museumspark, ist Lebenslust, Freude am Gesang und an der Show. Herz-an-Herz-Gefühl mit dem Publikum ist ihr oberstes Gebot; ihr Publikum ist stets ein Teil ihrer musikalischen Show. Ihre Herzlich-

keit, ihr Charme und ihre unvergleichbare warme Stimme haben Regina Thoss zum Star gemacht.

► Leistungen: Kaffee und Kuchen, Wein, Bier oder alkoholfreie Getränke
Vor Anmeldung ist empfehlenswert.
Eintritt: 10,00 €

► SO | 23.08. | ab 11:00 Uhr | Museumspark

Jazz Frühschoppen mit der Band Jazzotic Five Aw Jazz

Die Band hat sich dem Classic Jazz verschrieben, also New Orleans-, Chicago- und New Yorck-Stil der 20er und ersten Hälfte der 30er Jahre. Stücke aller

Jazzgrößen der damaligen Zeit wie bspw. K. Oliver, L. Russel, C. Williams, L. Armstrong, F. Henderson, J. de Droit, Ellington, um nur einige zu nennen, werden für die Jazzotic Hot Five arrangiert, wobei große Mühe darin verwendet wird, den Charakter bzw. Sound der einzelnen Lieder zu erhalten, oder ihm wenigstens nahe zu kommen. Das dies meist gelingt, wird immer wieder vom Publikum bestätigt.

Besetzung: Manfred Stapel – Posaune, Vocal; Max Stapel – Alt-Sax, Klarinette, Sporan-Sax; Harald Bendzko – Tenor-Sax, Klarinette, Alt-Sax; Karsten Krempien – Banjo; Hans Kaspar – Piano

► Leistungen: Kaffee und Kuchen; Wein, Bier und alkoholfreie Getränke und ein Imbiss-Angebot
Vor Anmeldung ist empfehlenswert.
Eintritt: 10,00 €

► FR | 28.08. | ab 19:00 Uhr

Songs, Lieder, Evergreens – „The Sound of Silence“ – Thomas Rothfuß – erzählt und präsentiert zur Gitarre auf dem Seitenraddampfer RIESA, Bug-Salon



Wenn man Thomas Rothfuß live auf der Bühne erlebt, fühlt man sich vom ersten Augenblick an in die musikalische Zeit der 70er Jahre zurückversetzt. „Mein Lieder-Repertoire spannt einen weiten Bogen von Simon & Garfunkel und Bob Dylan, über John Denver und den Beatles, bis hin zu Don McLean, aber auch Reinhard Mey oder Hannes Wader - Lieder und Songs für die Ewigkeit!“

► Leistungen: Schmalzstullen, alkoholische und nichtalkoholische Getränke
Vor Anmeldung ist empfehlenswert.
Eintritt: 10,00 €

► SA | 22.08. | ab 12:00 Uhr

Sommer-Ferienaktion!!!

Bücher-Basar im Museumspark

Kriminalromane, Unterhaltungsliteratur, Kinderbücher, Reiseliteratur und vieles noch mehr
mit Lesecke für die Kleinen

► Kaffee und Kuchen

VEREINE

Gut gerüstet

E-JUNIOREN FORTUNA BRITZ

» Pünktlich zur Vorbereitung in die neue Saison 2015/2016 überreichte Herr Preißel von der Firma MP/TEC der E-Jugend ihre neuen Trainingsanzüge. Sichtlich begeistert davon erzählten „die jungen Wilden“ auch Herrn Preißel von ihrer ersten doch recht erfolgreichen Saison bei den E-Junioren. Herr Preißel wünschte allen Kindern weiterhin viel Spass am Fußball und viel Erfolg.

Die E- Junioren und der Verein bedanken sich auf diesem Wege bei der Firma MP/TEC und ganz besonders bei Herr Preißel für die Unterstützung.

*Thomas Hubrecht
Trainer E1 – Junioren*



Fortuna Britz lässt Jugend-Trainer fortbilden

THEORIE UND PRAXIS MIT ERFAHRENEN REFERENTEN

» Bereits am 25. April nahmen die Trainer Denis Wilkesmann, Sven Krumbach und Thomas Hubrecht im Rahmen des EWE CUP 2014/2015 an einer Trainerweiterbildung in Strausberg teil. Referenten waren hier u.a. Thomas von Heesen (ehemaliger Bundesligaspieler HSV) und Falko Götz (u.a. Trainer Hertha BSC). Der Vormittag war der Theorie gewidmet. Hier ging es schwerpunktmäßig um Trainingsmethoden, Verhalten und dem Umgang mit Jugendlichen. Nach einem sportlichen und sehr guten Mittagessen schloss sich der praktische Teil nahtlos an. Hier wurde das Vorgetragene bildlich und praktisch dargestellt. Alle hatten sichtlich Spaß und man



nutzte die Pausen, um sich mit den anderen Jugendtrainern auszutauschen. Am Ende des Seminares gab es Zertifikate, die persönlich durch die Referenten überreicht wurden.

Nun gilt es, das Erlernte anzuwenden und umzusetzen.

*Thomas Hubrecht
Trainer Fortuna Britz*

Sportfrauen auf Tour

DREI ERFOLGREICHE JUNI-TAGE FÜR DIE SPORTLERINNEN VON GRÜN WEISS ODERBERG

» Gleich drei Termine hatten die Frauen der Sportgruppe vom Sportverein Grün Weiss Oderberg im Juni auf dem Plan. Zuerst gab es den 23. Aktionstag für Mädchen und Frauen in Ludwigsfelde, der vom Landessportbund Brandenburg organisiert wurde. Dazu machte sich am 6. Juni eine Gruppe gut gelaunter Frauen auf nach Ludwigsfelde, um einen sportlichen Tag zu erleben. Ein Bus holte uns ab und die Fahrt ging über Eberswalde, wo weitere Sportlerinnen zustiegen.

Am Ziel angekommen, nahmen wir eine kleine Stärkung zu uns. Dann ging es los, nachdem sich alle informiert hatten, welche Disziplinen angeboten wurden, meldeten sich alle für die entsprechenden Kurse an. Großen Anklang fanden zwei Aktivitäten, einmal das „Drums Alive“, wo mit Trommelstöcken auf einen überdimensionalen Ball getrommelt und dabei getanzt wurde. Es machte großen Spaß und alle kamen auch ins Schwitzen. Bei einer weiteren Disziplin wurde mit zwei kleinen Ringen, die mit Metallkugeln gefüllt sind, Gymnastik gemacht. Dieses Sportgerät fand so großen Anklang, dass sich spontan einige Teilnehmerinnen entschlossen, diese zu kaufen. Die Angebote dieses Tages waren so vielfältig, dass jede Teilnehmerin etwas Passendes zum Mitmachen für sich herausfand. Leider war die Veranstaltung allgemein nicht gut besucht. Aber für unsere Truppe war es ein guter Sporttag und so traten wir am Nachmittag zufrieden den Heimweg an.

Der nächste Termin war der 10. Juni, der Kreissportbund hatte zum 19. Mal

zum Seniorensportfest nach Eberswalde eingeladen. Bei diesem Sportfest wurden Mannschaften gebildet. Diese mussten von 20 Disziplinen jeweils 12 absolvieren, die in eine Wertung kamen. Nach der Begrüßung und Erwärmung, die leider nicht so glücklich organisiert war, ging es los. Von Stiefelweitwurf, Schlingellauf, Torwandschießen, Nägeleinschlagen usw. wurden die verschiedensten Anforderungen an die Teams gestellt.

Als alle Stationen mehr oder weniger erfolgreich absolviert waren, erwartete die Teilnehmer ein schmackhaftes Mittagessen, das von der Gastronomie „die 4“ gereicht wurde. Bis zur Verlosung der Tombola und Bekanntgabe der Platzierungen gab es ein kleines Unterhaltungsprogramm. Endlich war es dann soweit und die einzelnen Teams und die Platzierung wurden genannt. Die Spannung hielt sich bis kurz vor Schluss, denn unsere Frauenmannschaft belegte von 28. angetretenen Teams einen hervorragenden 4. Platz.

Da die Mannschaften sehr unterschiedlich zusammengesetzt waren – nur Männer, Frauen und Männer oder wie bei uns nur Frauen – ist das für uns ein tolles Ergebnis. Den 1. Platz holte sich übrigens eine Gastmannschaft – nur Männer – aus Polen. Wir waren trotzdem stolz auf den 4. Platz !

Der dritte Termin des Monats war ein Seniorensportfest in Strausberg. Auch hier nahm eine Gruppe Sportlerinnen teil. Hier ging es wieder darum, bei Aktivitäten mitzumachen. Von Tanz über Geschicklichkeitsübungen bis zu einem Kulturprogramm wurde viel



geboten und es war ein abwechslungsreicher Sporttag.

Obwohl die Termine so kurz hintereinander angesetzt waren, wurden sie doch gerne angenommen.

Bedanken möchten wir Frauen uns beim Kreissportbund Eberswalde für die Organisation des Transportes mit Bussen. Wir freuen uns auf die nächsten Veranstaltungen und sagen bis dahin „Sport frei“.

Bärbel Ruh
SV Grün Weiss Oderberg

RATHAUSINFORMATION

Denkmalbereich „Dorfkern Hohenfinow“

» Sehr geehrte Eigentümerin, sehr geehrter Eigentümer von Grundstücken und Gebäuden im Denkmalbereich „Dorfkern Hohenfinow“, aus gegebenem Anlass möchte die Verwaltung des Amtes Britz-Chorin-Oderberg Sie über wichtige Hinweise mit dem Umgang von Denkmälern informieren.

Der Dorfker von Hohenfinow ist 1991 in das Denkmalverzeichnis des Landkreises Eberswalde (ab 1993 Landkreis Barnim) übernommen worden und ist seit dem 01.08.2004 Bestandteil der Denkmalliste des Landes Brandenburg. Bei

dem Dorfker Hohenfinow handelt es sich um ein Denkmal mit Gebietscharakter.

Das Denkmal umfasst die historische Dorfanlage rund um den Anger mit den durchquerenden Straßenzügen, den angrenzenden Parzellen, den umgebenden Wirtschaftswegen sowie den im Norden anschließenden Gutshof mit Gutspark und der Wegeachse bzw. Blickachse zum „Liebenstein“.

Im Folgenden finden Sie dazu Hinweise des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege.

Ergänzung zur Eintragung in die Denkmalliste gemäß § 28 Abs. 2 Satz 2 BdgDSchG in Verbindung mit § 3 Abs. 3 BbgDSchG vom 24. Mai 2004

Dorfkern Hohenfinow

Präambel:

Bei dem Dorfker handelt es sich um ein Denkmal mit Gebietscharakter, das nach dem Gesetz zur Erhaltung der Denkmale in der Deutschen Demokratischen Republik (Denkmalpflegegesetz) in das Verzeichnis der Denkmale eingetragen, gemäß § 34 des Brandenburgischen Denkmalschutzgesetzes vom 22. Juli 1991 in das Denkmalverzeichnis übernommen und letztmalig in der Denkmalliste des Landes Brandenburg vom 26. Januar 2005 veröffentlicht wurde.

In der Denkmalliste des Landes Brandenburg wurde das Denkmal bisher im Landkreis Barnim, Hohenfinow, unter der Bezeichnung „Dorfangeranlage mit der alten Schule und den Nebengebäuden des Schlosses“ geführt.

Ergänzende Angaben zum Denkmal gemäß § 3 Abs. 3 BbgDSchG

1. Bezeichnung des Denkmals und Angaben zum Ort (§ 3 Abs. 3 Ziff. 1):
Dorfker Hohenfinow

2. Beschreibung des Denkmals und Benennung des Schutzzumfangs (§ 3 Abs. 3 Ziff. 2):

a) Räumliche Abgrenzung

Das Denkmal umfasst die historische Dorfanlage rund um den Anger mit den durchquerenden Straßenzügen, den angrenzenden Parzellen, den umgebenden Wirtschaftswegen sowie den im Norden anschließenden Gutshof mit Gutspark und der Wegeachse bzw.

Blickachse zum „Liebenstein“. (In den Schutzzumfang einbezogen war außerdem die Feldscheune an der westlichen Dorzufahrt über die B 167, die jedoch durch Brand vollständig vernichtet ist.)

Das Denkmal umfasst die auf der Gemarkung Hohenfinow, Flur 4 und 5 verzeichneten Flurstücke: Flur 4, Flurstück: 164, 166, 275 (teilweise), 276 (teilweise), 278, 279, 280, 281, 282, 283, 300, 301 (teilweise), 302;

Flur 5, Flurstück: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 29, 30/1, 30/2, 31, 32, 33, 34, 35/2, 36, 37, 38/1, 38/3, 38/5, 38/7, 38/9, 38/10, 39, 40, 41, 42, 43, 195 (teilweise), 232, 259, 260, 275, 276, 277, 278, 281

Die genauen Grenzen sind dem als Anlage beigefügten Übersichtsplan zu entnehmen, der Bestandteil dieser Ergänzung zur Eintragung ist.

b) Sachlicher Schutzzumfang

Das geschützte Gebiet umfasst:

– den Grundriss und die Struktur des historischen Dorfkerns einschließlich Gutshof und Gutspark. Prägend für die Anlage ist der von Süden nach Norden gestreckte, fast rechteckige Grundriss, auf dem sich Guts- und Dorfbereich gegenüber liegen. Beide sind längsaxial miteinander verbunden durch eine vierreihige Lindenallee, die zwischen der Dorfkirche am Südende des Angers und dem

1961 abgerissenen Schloss bzw. dem sich dahinter öffnenden Wirtschaftshof am nördlichen Ortsende verläuft.

Im Besonderen wird der Grundriss des Dorfkerns bestimmt von zwei längs den Anger einfassenden Straßenzügen (Hauptstraße, Am Anger) und zwei quer den Anger begrenzenden Landstraßen (Niederfinower (L 29) sowie B 167 und Gersdorfer Straße) mit den daran angrenzenden Gehöften und Landarbeiterhäusern auf unterschiedlich breiten längsrechteckigen Parzellen und vom innerörtlichen Wegeverlauf (Längs- und Querwege auf dem Anger, Kirchhofzugänge, Wirtschaftswegen an den Parzellenrändern).

Der Grundriss des Gutshofes ist geprägt von seiner Lage auf einem höher gelegenen Plateau und der nördlich davor angrenzenden Niederung mit Teichen, die dessen räumliche Ausweitung festgelegt hat. Im Kern handelt es sich bei dem Gutshof um eine rechteckige Vierseitanlage mit Stallspeichern und mittig platziertem Kornspeicher. Das Areal war ehemals zum Dorf abgeschlossen durch den traufständigen dreiflügeligen Baukörper des Schlosses, auf dessen ursprünglich zentrale Lage die beiden erhaltenen, ihn ehemals flankierenden Kavaliershäuser

an der Straße verweisen. Westlich des Hofes erstreckt sich bis an den Rand des Plateaus ein weiterer dreieckiger Hofbereich, dessen quer vor der B 167 gelegene Scheune den ehemaligen Standort der Reithalle und der Pferdeställe bezeichnet. Kennzeichnend sind der Verlauf der Wirtschaftswege auf der Hofanlage sowie die Zufahrten und der gartenarchitektonisch gestaltete ehemalige Schlossvorplatz (Rondell).

Der Gutspark umschließt die Gutshofanlage im Nordosten. Prägend für den Grundriss des Parks sind die begrenzenden Lindenalleen im Osten und Norden, die gartenarchitektonische Achse nach Osten zum Liebenstein sowie die historische Anordnung und Begrenzung der Wasserflächen und des Wegesystems.

- das von der historischen Substanz getragene äußere Erscheinungsbild, für das die straßen- und hofseitigen baulichen Anlagen bestimmend sind mit ihren zeittypischen Gestaltungsmerkmalen, wie Baumaterial (einschließlich Material der Türen und Fenster), Fassaden- und Baukörpergliederung, Farbgebung, Dachform sowie die bewahrte historische Maßstäblichkeit, die vorhandenen historischen Baufluchten und die typische Anordnung der Wohn- und Wirtschaftsgebäude.

Prägend für die Dorfbauweise sind traufständige eingeschossige massive Wohnhäuser in Ziegelbauweise, teilweise auf Feldsteinsockel unter Sattel- oder Krüppelwalmdach mit Ziegelddeckung (Biberschwanz), schlicht gegliederte, verputzte oder ziegelsichtige Fassaden, hochrechteckige Wandöffnungen, Dächer auch mit Zwerchhausgiebeln, Dachhäuschen oder Schleppgauben.

Die Wirtschaftsgebäude der Hofanlagen bestehen aus massiven Ziegel- und Feldsteinbauten unter Sattel- oder Pultdach, mit seitlichen Stallspeichern und rückwärtigen oder straßenseitig

gelegenen Durchfahrtsscheunen. Die Fassaden sind verputzt, ziegel- oder feldsteinsichtig. Auffällig ist die schlichte, aber ansprechende Bauornamentik an den Giebel- und Traufseiten der Wirtschaftsgebäude (z.B. Hauptstraße 25, Am Anger 20).

Zu den im Dorfbild besonders auffallenden Gebäuden gehören die Dorfkirche, der Gasthof mit Festsaal (Am Anger 2), die Schule (Hauptstraße 25) und das Pfarrgehöft östlich der Kirche (Hauptstraße 23) und das ehemalige Armenhaus (Am Anger 33).

Markant ist die verdichtete und kleinteilige Bebauung im Bereich südlich der Kirche und die nördlich der Kirche auf dem Anger gelegene, bis auf das quer vorgestellte Doppelstubenhaus un bebaut gebliebene Freifläche. Den Gutsbereich prägen ein- bis zweigeschossige, breit gelagerte Wirtschaftsgebäude in unverputzter Ziegelmassivbauweise auf Feldsteinsockel unter flachem Satteldach mit Weichdeckung (Teerpappe), flachbogigen oder hochrechteckigen Wandöffnungen, regelmäßiger schlichter Fassaden- und Giebelgliederung durch Ziegelornamentik. Daneben finden sich Putzbauten in Massivbauweise mit Vollwalm- oder Mansarddach (Ziegelddeckung) sowie mit rechteckigen, ovalen oder flachbogigen Wandöffnungen, schlichter Putzgliederung durch rustizierte Lisenen und Pilaster sowie durch profilierte Wandöffnungen und Dachgesimse.

In den Schutzzumfang einbezogen sind die aus massivem ziegel- und feldsteinsichtigen Mauerwerk errichteten Grundstückseinfassungen der Hofstellen, der Gutshofanlage sowie des Gutsparks einschließlich der dort noch erhaltenen baulichen Anlagen (z.B. Arkadenstützmauer, Kellerfundamente und Stützmauern der teilweise bereits abgetragenen Brennerei).

- die in Teilen erhaltene historische Gestaltung, Befestigung und Bepflanzung der Straßen, Wege und Freiflächen des Ortes. Dazu zählen insbesondere die unge-

pflasterten Sommerwege, feldstein- und granitsteingepflasterten Höfe, Fahr- und Wirtschaftswege sowohl im Dorf als auch auf dem Gutshofgelände, außerdem die durch einfachen Rasenbewuchs geprägten Freiflächen auf dem Anger, die Flächen vor und hinter den Wohnhäusern und Gehöften (Vorgärten, Garten-, Acker- und Wiesenland) sowie Haus- und Alleebäume (z. B. vierreihige Lindenallee auf Anger, Baumbestand des Parks, Linden vor den Wohnhäusern).

- die Ortsilhouette, sichtbar von den Dorzufahrten, deren Gestalt von der landschaftlichen Einfassung des Ortes durch große Acker- und Wiesenflächen sowie naturbelassene Freiflächen der hügeligen Barnimgegend einerseits und der Dachlandschaft des Ortes, mit der Dorfkirche als Höhendominante sowie den Grünraum des Angers andererseits bestimmt wird.

Der Schutz zugehöriger Einzeldenkmale bleibt von dieser Ergänzung zur Eintragung unberührt.

3. Wesentliche Gründe der Eintragung (§ 3 Abs. 3 Ziff. 3):

Hohenfinow liegt östlich von Eberswalde am Rande des Barnimhochplateaus. Die Landschaft der Dorfgemarkung wird geprägt durch das Nebeneinander der hügeligen Hochflächen im Süden und Westen und der Auenlandschaft der Oder bzw. Finowniederung im Norden und Osten.

Bei dem Ort handelt es sich um eine mittelalterliche Gründung. Die erste, jedoch nicht gesicherte Erwähnung Hohenfinows datiert in das Jahr 1258. 1250 war bereits die heutige Kirche vorhanden, im Ursprung eine dreischiffige Feldsteinbasilika, die später zur einschiffigen Saalkirche überformt wurde. Hohenfinow fand 1334 zusammen mit Niederfinow als Städtchen (oppidum) Erwähnung; der Ort befand sich damals als Lehen in Besitz der nahe gelegenen Burg Hohenfinow. 1375 war die Stadt Zollstelle. Die Geschichte der Patrimonialherrschaft Hohenfinows, an die auch das Kirchenpatronat geknüpft war, gestaltete sich zunächst wechselhaft: Vor 1334

wird die Familie von Thene, um 1334 die von Mersingkoven und um 1375 die von Pannwitz erwähnt. 1412 sind Einnahmen und Besitzanteile durch B. Kemmin und 1416 für die Familie Löwenberg genannt.

Im Jahre 1421 fand schließlich eine Belehnung an die Familie von Sparr statt, die die Entwicklung Hohenfinows bis 1607 maßgeblich bestimmte. 1449 wird Hohenfinow als Städtlein mit Wohnhof derer von Sparr bezeichnet. Im Jahre 1450 umfasste die Feldmark Hohenfinows 54 Hufen, davon gingen an die Pfarre 4 Hufen und 10 Freihufen sowie eine Schäferei an die von Sparr. Das Land war mit Kossäten und Hüfnern besetzt. 1473 wird eine Mühle genannt. Mit der Belehnung des Städtchens Hohenfinow sind der Familie von Sparr zahlreiche Rechte zugestanden worden: 1537 die Niederlage mit Ober- und Untergericht, 1596 der 1/2 Zoll am Fischgraben, Fischerei- und Schafhütungsrechte sowie Abgaben vom Schulzenhof, fünf Zweihüfnern, dem Krüger und sechs Kossäten. Im Jahre 1600 besaß das Rittergut bereits 19 Hufen. Es gab 13 Bauern und 11 Kossäten. Wegen Überschuldung wechselte das Gut nach 1607 mehrfach den Eigentümer. In der Zeit bis 1653 war Hohenfinow im Besitz der Familie von Pful. Durch den Auskauf von Bauern wurde der Grundbesitz des Rittergutes erheblich vermehrt, so dass 1624 und 1685 bereits 24 Ritterhufen gezählt wurden. Nach dem Ende des Dreißigjährigen Kriegs waren 1652 nur noch 3 Bauern und 3 Kossäten ansässig. 1678 wurden wieder 6 Dreihüfner und 6 Kossäten vermerkt.

1668 erwarb General Gottlieb Ernst von Börstel den Rittersitz. Er ließ bis 1685 von dem niederländischen Architekten Cornelis Ryckwaert eines der ersten Barockschlösser in Brandenburg errichten. Die Beschreibung des Schlosses von 1720 spricht von einem dreigeschossigen Gebäude, dessen Eingang von zwei Pavillons flankiert wird. Auch ein barocker Park wurde angelegt. In diesem Zusammenhang ließ von Börstel zwischen seinem Garten und dem Weinberg auf dem Liebenstein eine Lindenallee pflanzen.

Auf der Karte von 1724 erkennt man, dass das Schloss von einer regelmäßigen vierseitigen Hofanlage umgeben ist, die sich zum Dorf und zum Park hin öffnet. Die Bewirtschaftung des Gutes verbesserte sich damals auch durch die Einführung neuer Erwerbs-

zweige. Die Dorfaue zwischen Kirche und Gutshof wurde mit einer dreireihigen Allee von Walnussbäumen bepflanzt, außerdem wurden der Tabak- und der Obstanbau eingeführt. 1713 waren dem Rittergut bereits 38 Herrschaftshufen zugeordnet. Zum Bestand gehörten außerdem ein Brauhaus, ein Weinberg mit Presse, eine Wassermühle, eine Zollbrücke an der Finow und eine Ziegelei. Unter anderem werden als Bewohner des Ortes der Prediger mit vier Pfarrhufen und zwei Achterhöfen genannt sowie der Küster mit einem Achterhof. Die Karte von 1924 zeigt, dass die Parzellenstruktur im Kern der heutigen Situation entspricht; geschlossene Hofanlagen am Dorfbau sind jedoch noch die Ausnahme.

1721 kam Hohenfinow in den Besitz des Freiherrn Franziskus Matthäus von Vernezobre. Dieser begann in der Umgebung Hohenfinows industrielle Fertigungsanlagen aufzubauen. Zwischen 1752 und 1754 wurden der Krappbau mit Krappmühle (Karlswerk), eine Drahtseilfabrik (Sophienhaus) und eine Barchent- und Leinwandfabrik (Amalienhof) angesiedelt. 1745 gab es in Hohenfinow 7 Bauern und 9 Kossäten. Neun Jahre später, nämlich 1754, begann die Separation in Hohenfinow. Die Parzellen der Bauern wurden zusammengelegt, so dass für die gutshenschaftliche Bewirtschaftung große Schläge entstanden. Den Bauern wurden neben der bestehenden Allmende je 117 Morgen, den Kossäten je 35 Morgen zugewiesen. Demgegenüber umfasste das Rittergut an Acker, Wörden und Wiesen 1.261 Morgen sowie 648 Morgen an Gärten, Koppeln und Hütungen.

1823 wurde die Separation zwischen Gut und Gemeinde endgültig geregelt. Im Jahre 1828 ging das hoch verschuldete Rittergut in Konkurs und befand sich dann unter Zwangsverwaltung, bis es 1833 Freiherr Konstanz von Jacobi Kloest erwarb. 1843 entstand eine Chausseeverbindung nach Eberswalde und Bad Freienwalde. 1855 erwarb Felix von Bethmann-Hollweg das Gut und entwickelte es zu einem landwirtschaftlichen Betrieb mit einer für preußische Güter überdurchschnittlich großen Bewirtschaftungsfläche von 8.965 Morgen. Neu errichtet wurden u. a. eine Brennerei, eine Dampfschneidemühle und eine Ziegelei. Zum Gutsbezirk gehörten die Produktionsstätten Karlswerk, Sophienhaus und Struvenberg. Das

Schloss ließ von Bethmann-Hollweg 1865 im historisierenden Stil umbauen. Die fachwerksichtigen Hofgebäude wurden durch massive Ziegelbauten ersetzt. Es entstanden ein neues Verwalterhaus, groß dimensionierte Stallspeicher (teilweise mit Giebeldattierung „1857“) sowie die Brennerei am Parkrand. Vermutlich erfolgte ab 1860 auch die Umgestaltung des Gutsparks von einer Barockanlage in einen Landschaftspark. Nach 1900 wurden das Saatguthaus und die Maschinenwerkstatt in der östlichen Achse der Hofanlage errichtet. Um 1910 entstand der zentral gelegene Kornspeicher. Auf dem am südlichen Dorfrand gelegenen Friedhof ließ die Familie von Bethmann-Hollweg für sich ein Erbbegräbnis mit Kapelle anlegen (Einzeldenkmal).

Bis zur Übernahme des Gutes durch Felix von Bethmann-Hollweg war das Dorf noch geprägt durch Bauten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Erhaltene Beispiele aus dieser früheren Zeit sind das Wohnhaus Gersdorfer Straße 5 (Stallgebäude als Fachwerkbau mit Lehmstakenausfachung) sowie die lang gestreckten traufständigen Häuser mit Krüppelwalmdach Gersdorfer Straße 4 und Hauptstraße 19. Zu den baulichen Zeugnissen des späteren 19. Jahrhunderts gehören die fünfachsigen Landarbeiter- und Kossätenwohnhäuser, vermutlich mit Doppelstübengrundriss (Hauptstraße 5, 7, 6, 11, 13 und 15). Um die Jahrhundertwende wurden wohl im Zuge des vermehrten Bedarfs an Arbeitskräften auf dem Gut einige Mehrfamilienhauszeilen in Typenbauweise mit schmalen rückwärtigen Hofgebäuden errichtet (Am Anger 1-16, Gersdorfer Straße 6-14 und Zum Kienberg 1-7). In diese Phase sind wohl auch die Schule und das Pfarrgehöft zu datieren sowie die Gaststätte mit Festsaal, ebenso die großen und mittelgroßen Bauerngehöfte, die neben den Kossätenhöfen das Ortsbild prägen.

1909 erwarb Theobald von Bethmann-Hollweg, damals Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident, das Gut Hohenfinow. Er verlegte viele seiner politischen Geschäfte hierher und empfing auf seinem Rittersitz zahlreiche hochrangige Gäste. 1921 bis 1945 befand sich Hohenfinow dann im Besitz seines Sohnes August Felix von Bethmann-Hollweg. 1939 gab es im Ort neben dem Gutsbetrieb: 3 Großbauern von 20-100 ha, 6 Mittelbauern von 10-20 ha und einen Kleinbauern von 5-10 ha sowie 10 Kossäten mit 0,5-5 ha. 1946 wur-

den mit der Bodenreform die Gutsflächen neu aufgeteilt. 679 ha enteignet man und verteilte sie an Landarbeiter sowie landarme und landlose Bauern, Kleinpächter und Umsiedler. Das Rittergut wurde in das Volkseigene Gut Hohenfinow überführt.

Das Denkmal des historischen Dorfkerns Hohenfinow ist von sozial- und regionalgeschichtlicher sowie bauhistorischer und städtebaulicher Bedeutung.

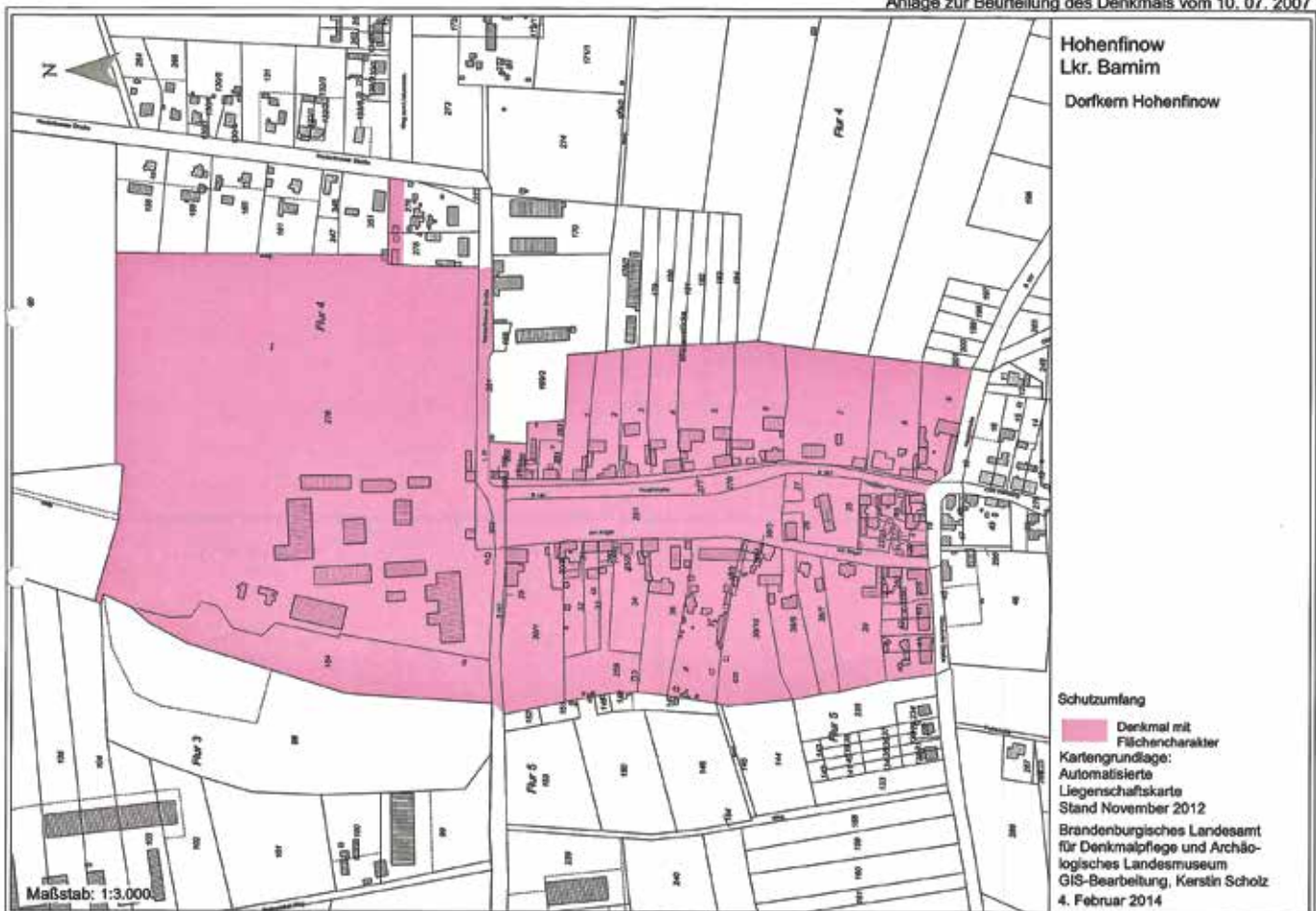
Es dokumentiert in exemplarischer Weise die Entwicklung eines märkischen Rittergutssitzes in Verbindung mit einer Dorfgemeinschaft, die überwiegend aus Bauern- und Kossätenfamilien bestand. Das über Jahrhunderte nahezu stabil gebliebene Sozialgefüge des Dorfes widerspiegelt sich anschaulich im axialen Gegenüber von Guts- und Dorfanlage. Bemerkenswert ist die noch weitgehend geschlossen erhaltene, wenn auch teilweise überformte historische Bau- substanz im Dorf. Sie belegt die Entwick-

lung eines im Kern mittelalterlichen Ortes vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Dabei sind mit der Kirche und dem Pfarrgehöft, dem Friedhof nebst Gemeindegapelle und gutsherrlichem Erbbergräbnis sowie mit der Schule, dem Dorfgasthof und den erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsbauten der Gutsanlage noch überdurchschnittlich viele historische Gebäude erhalten geblieben. Zusammen mit weiteren überkommenen Strukturen und Elementen, genannt seien etwa die Parzellierung und die Einfriedung der Grundstücke oder die Wege mit ihren charakteristischen Befestigungsformen, machen sie das dörfliche Alltagsleben vergangener Zeiten vielfältig erlebbar und vermitteln einen Einblick in die Bauweisen und Wohnformen vergangener Jahrhunderte. Für die Geschichte des Barnim hat Hohenfinow vor allem Bedeutung als Wohnsitz namhafter Adelsfamilien sowie als Beispiel eines damals modernen und expansiven märkischen Gutsbetriebs, dem durch seine dominante Position hinsichtlich der Versorgung mit landwirtschaftlichen Gütern und der

daneben erfolgten Errichtung vorindustrieller Fabrikationsstätten eine herausgehobene Stellung innerhalb der Region zukam. Unter den Familien von Börstel und von Bethmann-Hollweg entwickelte sich Hohenfinow außerdem zu einem gesellschaftlichen Mittelpunkt und zu einer Stätte repräsentativer Wohn- und Lebensformen inmitten der sonst weitgehend ländlich geprägten Gegend. Harmonisch eingebettet in eine von Acker- und Wiesenflächen bestimmte Umgebung, ist die historische Dorfanlage bis heute aus mehreren Richtungen noch weitgehend unverfälscht erlebbar. Mit ihren bewahrten charakteristischen Grundrissstrukturen sowie ihren typischen Baumaterialien und Bauformen bildet sie einen prägenden Bestandteil der historischen Kulturlandschaft am nördlichen Rand des Barnimplateaus.

Ingebrand Seiwitz

Anlage zur Beurteilung des Denkmals vom 10. 07. 2007



Verkauf

WOHNHAUS IN PARSTEINSEE
OT LÜDERSDORF



» Die Gemeinde Lüdersdorf bietet das Grundstück in 16248 Parsteinsee, OT Lüdersdorf – Dorfstr. 14, zum Verkauf an. Kaufgegenstand ist das Flurstück 48/0.0, der Flur 3 in der Gemarkung Lüdersdorf mit einer Größe von 2.350 m², bebaut mit einem erheblich renovierungsbedürftigen Wohnhaus mit Nebengelass. Das Haus hat eine Wohnfläche von ca. 199 m². Von den 5 WE sind 2 WE vermietet. Die Jahresnettokaltmiete beträgt 2.499,48 €.

Die Sirenenanlage ist zwischenzeitlich zurückgebaut worden.

Energieausweistyp: Bedarfsausweis
Energiebedarf (Wohngebäude):
395,5 kWh/(m²a)

Der Verkauf der Immobilie steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Gemeindevertretung Parsteinsee.

Der Kaufpreis beträgt: 30.000 €

Nachfragen richten Sie bitte an:
Frau Fröscher (☎ 03334/457651)
Amt Britz-Chorin-Oderberg,
Eisenwerkstr. 11, 16230 Britz

Barnim-Stipendium: Bewerbungen können eingereicht werden

STICHTAG IST DER 18. SEPTEMBER

» Bis zum 18. September 2015 haben Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II Zeit, ihre Bewerbungen für das Barnim Stipendium I und II 2015/2016 über die entsprechende Schule im Liegenschafts- und Schulverwaltungsamt des Landkreises Barnim einzureichen.

Das Barnim Stipendium I ist ein Leistungsstipendium für außergewöhnliche hervorragende schulische Leistungen mit Schwerpunkt im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

Das Barnim Stipendium II ist ebenfalls ein Leistungsstipendium. Dieses würdigt außergewöhnliche hervorragende schulische Leistungen mit Schwerpunkt im sprachlich-künstlerisch-musisch-gesellschaftlichen Bereich.

Auf der Grundlage des Beschlusses des Kreistages vom 25. September 2013 wird das Barnim Stipendium I und das Barnim Stipendium II nach folgendem Verfahren vergeben:

Die Bewerber sind Schülerinnen und Schüler mit einer Wohnung im Landkreis Barnim, sie besuchen beziehungsweise besuchten eine Schule im Landkreis

Barnim oder eine anerkannte Spezialschule außerhalb des Landkreises Barnim.

Anerkannt werden die schulischen Leistungen der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II in den Gymnasien, den Gymnasialen Oberstufen und den Oberstufenzentren.

Mit dem Bewerbungsbogen sind alle wertungsrelevanten Unterlagen, unter anderem eine Kopie des Schuljahresendzeugnisses und Kopien von Teilnahmebescheinigungen mit Platzierung an besuchten Olympiaden des vorangegangenen Schuljahres einzureichen.

Die Entscheidung zur Vergabe wird durch die Abgeordneten des Kreistages getroffen. Zu den Kriterien der Bewertung werden einerseits Unterrichtsleistungen, in den relevanten Fächern sowie besondere außerschulische Leistungen zugrunde gelegt.

Der Bewerbungsbogen für das Barnim Stipendium I und das Barnim Stipendium II ist im Internet unter der Seite des Landkreises Barnim www.barnim.de erhältlich.

*Oliver Köhler
Pressesprecher*

Sitzungstermine des Amtes Britz-Chorin-Oderberg im August

Gemeindevertretung Liepe

► 04.08. | 19.00 Uhr
Liepe, Gaststätte „Zur Guten
Hoffnung“, Waldstr. 2

Stadtverordneten- versammlung Oderberg

► 19.08. | 19.00 Uhr
Oderberg, ehem. Rathaus,
Sitzungsraum, Berliner Str. 89

Bauausschuss Oderberg

► 26.08. | 19.00 Uhr
ehem. Rathaus Oderberg,
Sitzungsraum, Berliner Str. 89

Gemeindevertretung Britz

► 31.08. | 19.00 Uhr
Haus des Lebens, Weberstr. 4

Änderungen vorbehalten